



Presseschau vom 27.05.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends/nachts:

Dan-news.info: Etwa tausend Bürger haben an einer Gedenkaktion für die Opfer der ukrainischen Aggression während des ersten Sturms auf den Flughafen von Donezk teilgenommen. Genau um sechs Uhr abends erklang in der Stadt das Signal der „Luftangriffssirene“.

Die Aktion fand im Zentrum der Hauptstadt der DVR statt.

„Krieg – das ist eine schreckliche Erfahrung für jedes Volk. In unseren Tagen haben die heldenhafte Stafette des Patriotismus und der Treue zur Heimat die Enkel und Urenkel der Kämpfer des Großen Vaterländischen Kriegs von ihnen übernommen und sind zur Verteidigung ihres Landes aufgestanden. Der Donbass befindet sich wie in den entfernten vierziger Jahren wieder unter Feuer – unter Brandfeuer, aber in der Hauptsache, unter dem Feuer des Hasses gegeneinander“, sagte der Leiter der gesellschaftlichen Organisation „Molodaja Respublika“ Sergej Kondrykinskij.

Nach seinen Worten kosteten die heftigen Kämpfe für den Flughafen das Leben derer, „deren Herzen sich an das Vermächtnis der Vorfahren erinnerten“. „Und ähnlich wie die Kämpfer der Vergangenheit wurden sie ein Vorbild an Mut und Selbstlosigkeit. Und diese Heldentaten sind nicht der Ehre wegen. Der Donbass erlaubt durch die Kraft seines Charakters nicht, die Gegenwart und Zukunft unseres Landes zu zertreten. Und die Jugend mit ihrer aktiven Position hilft das Leben zum besseren hin zu verändern“, sagte Kondrykinskij.

Auf dem Sockel des Lenin-Denkmal stellen die Aktivisten von „Molodaja Respublika“ fotografische Zeugnisse der Verbrechen der ukrainischen Armee auf. Nicht weit davon waren

Tafeln aufgestellt, wo jeder Teilnehmer seine Anteilnahme für die Verwandten der Toten aufschreiben konnte, ihre Erinnerung an die ersten Tage der Verteidigung Donezks mitteilen konnte. Viele wünschten einander einen baldigen Frieden.

„Ich habe geschrieben: „Das ist die beste Stadt auf der Erde und wir werden siegen“, sagte die Einwohnerin der Großstadt Jelena Reschetnikowa. Ich erinnere mich gut an den 26. Mai, als über der Stadt Kriegshubschrauber und Flugzeuge kreisten, das Gebiet des Flughafens beschossen. Zuerst war völliger Unglaube. Und danach, als über dem Haus ein Jagdflugzeug flog, kam Wut auf und in den Gedanken tauchte das Wort Krieg auf“. Gegen 19 Uhr waren auf den Tafeln ungefähr 300 Kommentare. An das Lenindenkmal legen viele Einwohner Blumen nieder.

Dnr-online.ru: In der Stadt Donezk sind im Jahr 2015 durch die Kämpfe mehr als 168 Zivilisten getötet worden, darunter 22 Kinder. Mehr als 1100 Menschen wurden verletzt. Solche schrecklichen Zahlen nannte am 26. Mai auf einer Kundgebung im Petrowskij-Bezirk der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin. „Das sind nur Zivilisten und in der Zeit, als bei uns angeblich kein Krieg war“, unterstrich er.

Dan-news.info: Der Donbass wird nie seine Landsleute vergessen, die Opfer der Aggression von Seiten der Ukraine geworden sind, heißt es in einer Erklärung des stellvertretenden Sprechers des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin anlässlich des Jahrestags des Sturms ukrainischer Truppen auf den Donezker Flughafen und den Beginn der Kampfhandlungen in der Hauptstadt.

„Wir haben keine Sekunde lang die tausenden von unschuldigen Opfern vergessen, die Tränen von Müttern und Frauen, die Kinder, die niemals erwachsen werden. Und wir werden sie nicht vergessen! Die Erinnerung an sie wird immer in unseren Herzen leben“, unterstrich der stellvertretende Sprecher des Volkssowjets.

Puschilin stellte fest, dass „die ukrainische Armee weder die Milizen noch die friedlichen Bürger schonte“. „Damals sahen wir erstmals wirklich das wahre Gesicht unserer Gegner“, erklärte Puschilin.

Vormittags:

Dan-news.info: Das Innenministerium der Ukraine hat weitere Fakten von Entführungen von Menschen durch ukrainische Soldaten in den okkupierten Bezirken des Donbass festgestellt. Davon ist in Ermittlungsmaterialien der Polizei die Rede, die von der Aufklärung der DVR abgefangen wurden.

Unter den Dokumenten sind Protokolle von Abteilungen des sogenannten „Innenministeriums der Ukraine im Donezker Oblast“. Gemäß einem davon wurde am 11. Februar 2015 in Mariupol ein 20jähriger Mann Opfer von Kämpfern des Bataillons „Asow“; die Soldaten entführten ihn aus der eigenen Wohnung in einem der Außenbezirke der Stadt. Einige Tage später, am 22. Februar drangen einige Soldaten mit ukrainischen Kennzeichen in eine Wohnung am Rand der Stadt ein und brachten unter Drohung mit Waffen den Besitzer an einen unbekanntem Ort.

Gemäß den Protokollen werden Fälle von Willkür von Seiten der ukrainischen Soldaten in Mariupol nicht weniger als ein Mal in der Woche festgestellt. So wurde am 26. Februar ein 29jähriger Mann Opfer der ukrainischen Streitkräfte, der von Bewaffneten in Tarnuniform aus dem eigenen Haus entführt wurde. Sein Aufenthaltsort ist auch nicht bekannt.

Die von der Aufklärung der DVR erhaltenen Materialien zeugen auch davon, dass auch Frauen Opfer der Kämpfer der Freiwilligenbataillone werden. Eine solche Mitteilung kam aus

Slawjansk, am 26. Februar dieses Jahres. Einige bewaffnete Personen in Tarnuniform brachten ein 18jähriges Mädchen an einen unbekanntem Ort.

Lug-info.com: Die Durchführung von Wahlen in der LVR und DVR ist nur nach der Schaffung einer entsprechenden Gesetzgebung gemeinsam mit den Vertretern der LVR und der DVR und der Einrichtung eines besonderen Status für die Region möglich. Dies teilte heute der Bevollmächtigte der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego mit. So kommentierte er die kürzlich erfolgte Erklärung des Premierministers der Ukraine Arsenij Jazenjuk, dass die Einrichtung eines „besonderen Status“ für den Donbass erst nach der Durchführung von Wahlen dort in Übereinstimmung mit der ukrainischen Gesetzgebung möglich sei.

„Zuerst muss in der Ukraine eine Gesetzgebung geschaffen werden, die mit den Vertretern von Lugansk und Donezk abgestimmt ist, in der diese Wahlen überhaupt möglich sein können“, sagte Dejnego.

„Die Variante, dass zuerst Wahlen durchgeführt werden und dann der „besondere Status“, wie das Jazenjuk will, widerspricht einer ganzen Reihe von Punkten die zuvor erreichten Vereinbarungen“, erklärte der Bevollmächtigte der LVR.

Er erklärte, dass in der ukrainischen Gesetzgebung „nirgends die Möglichkeit der Durchführung von Wahlen in irgendwelchen einzelnen Gebieten vorgesehen ist“, das bedeutet, diese Regelungen müssen erst entstehen.

„Von hier aus entstehen unsere Gesetzesentwürfe über Wahlen und Änderungen in der Verfassung der Ukraine, die in Übereinstimmung mit den Vertretern der LVR und der DVR angenommen werden müssen“, unterstrich Dejnego:

Der Bevollmächtigte der Republik sagte, dass noch vor der Durchführung von Wahlen in vollwertiger Weise das Gesetz „Über den besonderen Status“ des Donbass ausgearbeitet werden muss, dass faktisch nach der Einführung von Änderungen durch die Kiewer Regierung blockiert wurde.

Er erinnerte auch daran, dass „schon bis zum 14. März“ im Rahmen des Maßnahmekomplexes diese „besonderen Territorien“ hätten klar festgelegt werden müssen. „Die existierende Abgrenzungslinie und ihr allgemeiner Verlauf benennen diese Territorien nicht“, sagte Dejnego.

Lug-info.com: Kiew hat nicht das Recht, irgendwelche zusätzlichen OSZE-Missionen in die LVR und die DVR einzuladen, dies können nur die Republiken selbst oder die Kontaktgruppe tun. Dies erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

So kommentierte er die Erklärung der ukrainischen Regierung, dass die LVR und die DVR eine Bewertungskommission des Büros für Demokratisierung und Menschenrechte der OSZE, die von der ukrainischen Seite eingeladen wurde, nicht auf ihre Territorien gelassen haben.

„Die Ukraine hat nicht das Recht, irgendwelche Organe, darunter auch Beobachtungsorgane, in die LVR und die DVR einzuladen. Auf ihr Territorium, bitte – laden Sie sie ein und sollen sie bewerten, was sie wollen“, sagte Dejnego.

„Entweder muss eine solche Einladung von uns kommen oder von der Kontaktgruppe. Weder wir noch die Kontaktgruppe haben der OSZE-Mission bisher solche zusätzlichen Aufgaben gestellt“, sagte der Bevollmächtigte der Republik.

„Sobald irgendwelche zusätzlichen Aufgaben auftauchen, wird die Kontaktgruppe eine Entscheidung treffen und diese Aufgaben der OSZE oder anderen Organisationen übertragen“, erklärte er.

Dan-news.info: „In den letzten 24 Stunden wurden 25 Verletzungen der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. Davon wurde 14-mal das Territorium der Republik mit Granatwerfern des Gegners beschossen, zweimal wurde Artillerie verwendet“,

teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Die ukrainischen Truppen eröffneten das Feuer auch mit Abwehrgeschützen, gepanzerter Militärtechnik, Antipanzerwaffen und anderen Schusswaffen.

Beschossen wurden Schirokino, Oserjanowka, Sachanka, Gorlowka, Shobunki, Grigorowka, Kalinowka, das Erholungsheim „Utes“, das sich zwischen Schirokino und Besymennoje befindet. In Donezk wurden das Oktjabrskaja-Bergwerk, das Gebiet des Volvo-Zentrums und der Flughafen beschossen.

„Es wurden drei Zivilisten in Gorlowka getötet, sowie zwei Milizangehörige bei der Ausübung ihrer Pflichten. Weitere vier Menschen wurden verletzt“, fügte das Ministerium hinzu.

Dan-news.info: In der Folge des Beschusses von Gorlowka durch ukrainische Truppen erlitten zwei Kinder Splitterverletzungen, die Mutter verlor eine Hand. Darüber informierte heute die Informationsabteilung der Stadtverwaltung.

„Der verletzte Junge, der 2013 geboren wurde, und ein zwei Wochen altes Baby erlitten Splitterverletzungen. Ihre Mutter musste operiert werden – ihr musste das vordere Drittel des rechten Unterarms amputiert werden.“

Dan-news.info: Der Beschuss von Gorlowka, in dessen Folge zwei Erwachsene und ein Kind starben, wurde von ukrainischen Truppen mit Artilleriegeschützen des Kalibers 122 mm durchgeführt. Dies erklärte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin am Ort der Zerstörungen.

„Nach den Splittern zu urteilen, wurden Geschosse vom Kaliber 122 mm verwendet“, sagte er.

Zurzeit ermitteln Vertreter der OSZE am Ort der Tragödie, die die Einschlagkrater und die Zerstörungen untersuchen und Geschosssplitter sammeln.

Wie zuvor berichtet wurde, wurden insbesondere ein 11-jähriges Mädchen und sein Vater Opfer des erneuten Beschusses von Gorlowka gegen 19:00 am 26. Mai. Weitere drei Mitglieder derselben Familie wurden verletzt – ein zweijähriger Junge, seine kleine Schwester und ihre Mutter. Ein weiterer ziviler Einwohner starb, ein Kämpfer der Milizen wurde verletzt.

Die Tragödie ereignete sich auf der Planernaja-Straße. Neben dem Haus Nr. 16, wo mehrere Mitglieder einer Familie getötet oder verletzt wurden, wurden noch einige weitere Häuser zerstört oder beschädigt. Auch eine Gasleitung wurde beschädigt, zurzeit arbeitet dort eine Reparaturbrigade. Der Bezirk ist wegen der Schäden ohne Strom.

Nach den Worten der Milizen Gorlowkas, trafen gestern 36 Geschosse die Stadt, insgesamt in den letzten drei Wochen etwa 120. Nach ihren Angaben kamen die gestrigen Schläge aus Richtung Majorska von einer ca. 2 km weiter entfernten Position. „Es waren Panzer und Haubitzen“, sagte einer von ihnen.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben heute morgen die Eisenbahngleise am Teilstück „Kwaschino-Amwrosiewka“ gesprengt, während dort ein Wagen mit Personal der Donezker Eisenbahnen fuhr, teilte das Transportministerium der DVR mit.

„Heute am 27. Mai um 8:02 wurde ein terroristischer Akt von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. Am km 1199 erfolgte die Sprengung der Gleise am Teilstück „Kwaschino-Amwrosiewka“ unter einem in Fahrt befindlichen Triebwagen der Energetiker der Donezker Eisenbahn. Tote und Verletzte gibt es nicht.“

In der Folge des Explosion fielen die Fenster aus dem Triebwagen und es wurden diverse Apparaturen zerstört..

„Zum Ort des Geschehens wurden Rettungskräfte gerufen. Bis zum Eintreffen der Rettungsgruppe hatten die Bahnarbeiter die Anweisung den Triebwagen nicht zu bewegen um Unglücksfälle zu vermeiden. Die Ursachen und Umstände des Vorfalles werden geklärt“, fügte das Ministerium hinzu.

Dan-news.info: Die Diversionen durch die ukrainischen Truppen, die auf die Zerstörung der Eisenbahninfrastruktur des Donbass gerichtet sind, beweisen den Unwillen Kiews den Konflikt friedlich zu lösen. Dies erklärte heute das Transportministerium der DVR.

„Die ukrainischen Streitkräfte ignorieren wie zuvor zynisch die Minsker Vereinbarungen. Ein weiterer Fall von Provokationen von Seiten der Kiewer Truppen – dies ist der dritte Anschlag in den letzten drei Tagen, der auf die Zerstörung der Eisenbahninfrastruktur gerichtet ist. Dies beweist klar den Unwillen der Kiewer Regierung auf den Weg einer friedlichen Lösung des Konflikts zu gehen“, unterstrich das Ministerium.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden siebenmal das Regime der Feuereinstellung verletzt, in der Folge wurden drei Menschen verletzt, teilte heute die Volksmiliz der LVR mit.

Unter Verwendung von Granatwerfern und Panzerwaffen wurden Weselaja Gora, Obosnoje, Sheltoe, der Checkpoint in der Nähe der zerstörten Brücke bei Staniza Luganskaja, Slawjanoserbsk, Weselogorowka und die Außenbezirke der Ortschaft Donezkij beschossen.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Vor dem Hintergrund des Privatisierungsprozesses in der Ukraine plant der ukrainische Premier Arseni Jazenjuk einen „Schnell-Verkauf“ staatlicher Vermögenswerte und will, dass US-Unternehmen daran aktiv teilnehmen, wie der Kommentator des Forbes Magazins Kenneth Rapoza schreibt.

Der ukrainische Premier hatte sich zuvor mit dem Ko-Vorsitzenden der „Freundesgruppe der Ukraine“ im US-Senat, Richard Durbin, getroffen und die US-Partner dazu aufgerufen, die Investitionsmöglichkeiten aktiv zu nutzen, welche die Privatisierungskampagne in der Ukraine, darunter im Energiesektor, bietet.

Der in der jüngsten Vergangenheit liegende „Euromaidan“ habe das Land dem Einflussbereich Russlands entzogen und in die „zarte Umarmung“ der Europäischen Union und der USA geführt, so Rapoza. Aber die Bevölkerung habe sich nicht um die vom offiziellen Kiew gewonnene Liebe zum Westen zusammengeschlossen. Trotz aller Aufrufe des Westens, mit dem kapitalistischen Europa und nicht mit Russland aktiv zusammenzuarbeiten, dessen Wirtschaft durch staatliche Regulatoren stark beeinflusst werde, sei noch nicht bekannt, inwieweit die Ukraine jetzt für Investoren attraktiv sei, schreibt das Magazin.

Rapoza unterstreicht, dass das Vertrauen der Bevölkerung zu Jazenjuk und Präsident Pjotr Poroschenko hoffnungslos zurückgegangen ist. „Jazenjuk glaubt, dass der billige Ausverkauf staatlicher Aktiva an Ausländer keine Proteste auslösen wird. Es liegt jedoch auf der Hand, dass es der Ukraine nicht gleichgültig ist, dass ausländische Personen sie kontrollieren – unter der Voraussetzung, dass sie nicht Russisch sprechen“, so Forbes.

Das ukrainische Kabinett hat bereits früher die Liste staatlicher Eigentumsobjekte bestätigt, die in diesem Jahr zu privatisieren sind. Auf der Liste stehen unter anderem der Staatskonzern „Ukrtoř“, (das staatliche Importunternehmen) „Zentrenergo“ sowie mehrere Wärmekraftwerke und regionale Energieunternehmen (darunter „Donbassenergo“, „Dneprenergo“, „Zapadenergo“ und „Donezkenergo“). Der Privatisierung unterliegen auch mehrere Erdölbetriebe. Laut Forbes möchte Jazenjuk die Privatisierungsliste auf 1200 Objekte erweitern lassen.

Lug-info.com/rusvesna.su: Die Kampfgefährten und die Einwohner von Altschewsk verabschieden sich auf dem Platz vor dem ehemaligen Gebäude des Sicherheitsdienstes der Ukraine von dem durch ein Attentat getöteten Kommandeur des 4. Bataillons der Territorialverteidigung der Volksmiliz der LVR Alexej Mosgowoi und seinen Kampfgefährten.

Mosgowoi starb am Abend des 23. Mai als Folge eines Attentats, vermutlich einer Diversions- und Erkundungsgruppe. Neben drei Wachleuten und der Pressesekretärin Mosgowois wurden zwei friedliche Einwohner Opfer der Diversion. Trotz heftigen Regens versammelten sich anderthalb bis zweitausend Menschen auf dem Platz.

Gleichzeitig mit der Trauerfeier für die Toten, die einige Priester durchführten, begann auf dem Platz die Trauerkundgebung. Vor den Versammelten sprachen Mitkämpfer Mosgowois, Vertreter der Behörden und der Volksmiliz der LVR und einfache Bürger.

„Wir begleiten den letzten Weg von Alexej Borisowitsch Mosgowoi und seiner Mitkämpfer. Dies sind Menschen, die als erste die Fahne des Antifaschismus im Donbass erhoben und Menschen zu sich zogen. Sie starben. Aber die Brigade „Prisrak“ ist geblieben, die weiterhin Geschichte schreibt. Ewiges Gedenken den Toten!“, sagte der stellvertretende Kommandeur der Volksmiliz Sergej Koslow.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/mozgovoy_25.jpg

<https://youtu.be/uSjQ6JYtF8Y>

<https://youtu.be/L0WpQ7Xx-sI>

De.sputniknews.com: Die Ukrainer glauben den Behörden in Kiew kaum noch, wollen nicht, dass die Regierung die Chefs der Regionen ernannt und finden, dass das Land insgesamt einen falschen Weg geht, schreibt die ukrainische Ausgabe „Westi“ unter Berufung auf die Ergebnisse einer Umfrage.

Die Umfrage hatten mehrere ausländische Institute und die ukrainische soziologische Gruppe „Rating“ durchgeführt.

Die Umfrage fand im März auf Initiative der kanadischen Regierung nur in Gebietsstädten statt, wobei die Städte des Donbass davon ausgenommen wurden, so der Artikel.

Dem ukrainischen Präsidenten Pjotr Poroschenko, der seit einem Jahr an der Macht ist, vertraut man nur in drei Städten: Lwow (57 Prozent), Chmelnyzki (53 Prozent) und Tschernigow (48 Prozent). In allen übrigen Gebietszentren liegt die Zahl Poroschenkos Befürworter deutlich unter der Zahl der Menschen, die ihm misstrauen.

Besonders misstrauisch dem Präsidenten gegenüber sind die Bewohner der Südostukraine. Dabei stieg Poroschenkos Vertrauensrating in Städten wie Odessa, Nikolajew, Schitomir und Charkow nicht über 29 Prozent. In Kiew genießt der Präsident das Vertrauen von 47 Prozent der Bürger, während 50 Prozent ihm misstrauen, berichtet die ukrainische Ausgabe.

Der ukrainische Premierminister Arseni Jazenjuk „hat in keiner einzigen Stadt eine positive Vertrauen-Misstrauen-Bilanz“. Am meisten vertraut man ihm in Lwow (49 Prozent) – am größten ist das Misstrauen in Charkow (79 Prozent), Nikolajew (77 Prozent) und Odessa (75 Prozent). In Kiew misstrauen ihm 61 Prozent der Bürger, während 37 Prozent ihm vertrauen.

„Am schlimmsten ist es jedoch mit dem Vertrauen gegenüber dem Chef des ukrainischen Sicherheits- und Verteidigungsrates Alexander Turtschinow bestellt. Selbst in Städten, die ihn üblicherweise befürworteten, fiel die Tendenz negativ aus. In Kiew vertrauen ihm nur 38 Prozent gegenüber 69 Prozent Misstrauen. Besonders wenig vertraut man Turtschinow in

Odessa (10 zu 80 Prozent).

Übrigens hat Turtschinow auch zwei Anti-Rekorde zu verbuchen: in Odessa und Nikolajew schenken ihm nur ein Prozent der Befragten ihr vollständiges Vertrauen, während 58 Prozent in Nikolajew ihm vollständig misstrauen“, schreibt „Westi“.

In den meisten Gebietsstädten äußerten die Bürger, dass ihr Land einen falschen Weg geht. Selbst in dem besonders regierungstreuen Lwow finden 51 Prozent der Bürger, dass die Ukraine sich nicht richtig entwickelt. In Kiew sind 47 Prozent der Einwohner dieser Meinung. Besonders pessimistisch gestimmt sind die Bürger in Luzk (75 Prozent), Charkow (72 Prozent) und Nikolajew (73 Prozent).

Auch die Angaben darüber, welche Sprache im Alltag gesprochen wird, unterscheiden sich von den Offiziellen, berichtet die Ausgabe weiter. In allen Städten des Westens herrscht Ukrainisch vor, doch schon in der Zentralukraine wird Russisch bevorzugt.

In Kiew bezeichneten sich 32 Prozent der Menschen als russische Muttersprachler, in Tschernigow waren es 41 Prozent.

Als ukrainische Muttersprachler gaben sich unter 20 bzw. 30 Prozent an. Für zweisprachig halten sich 32 bzw. 51 Prozent der Einwohner der beiden Städte.

Im Osten liegt die russische Sprache deutlich vorn. Hierbei wurden die Städte Donezk und Lugansk nicht berücksichtigt. Als besonders russisch erwies sich mit 84 Prozent Charkow. Als zweisprachig betrachten sich dort elf Prozent und nur vier Prozent der Einwohner nannten Ukrainisch als ihre Muttersprache, heißt es abschließend in dem Beitrag.

Dan-news.info/rusvesna.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin gegenüber der Presse (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die ukrainischen Truppen haben bei den Beschüssen von Gorlowka und Nowoasowsk in den letzten 24 Stunden Artilleriegeschütze und Mehrfachraketenwerfer verwendet, deren Abzug von der Kontaktlinie von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen ist.

„Von mir wurden zuvor abgefangene Aufnahmen von ukrainischen Drohnen gezeigt, auf denen von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen der Streitkräfte der Ukraine festzustellen waren. Gerade mit diesen „Grad“-Systemen und Artilleriegeschützen haben die ukrainischen Truppen gestern den Beschuss ziviler Einwohner in den Ortschaften Gorlowka und Nowoasowsk durchgeführt.“

Basurin erinnerte daran, dass insgesamt in den letzten 24 Stunden 25 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt wurden, darunter unter Verwendung von schwerer Artillerie. Insbesondere „wurden auf Gorlowka am 26. Mai zwischen 19 und 21 Uhr mehr als 40 Artilleriegeschosse vom Kaliber 122 mm und mehr als 30 Granaten vom Kaliber 80 und 120 mm abgefeuert.“

„In der Folge der heftigen Beschüsse durch die ukrainischen Truppen starben fünf zivile Einwohner: eine Frau, drei Männer und ein Mädchen, 11 Jahre alt. Außerdem wurden neun Zivilisten verletzt, darunter drei Frauen, drei Männer und drei Kinder – ein Mädchen 12 Jahre, ein Junge 3,5 Jahre und ein Mädchen 2 Wochen.“

Außerdem gibt es in Folge der Beschüsse in den letzten 24 Stunden Opfer unter den Milizen. „Die Verluste bei der Armee der DVR betragen – zwei Verwundete und zwei Tote“, sagte Basurin.

Der Beschuss der Wohnviertel von Gorlowka wurde von einer Abteilung der 44. Artilleriebrigade der Streitkräfte der Ukraine durchgeführt, die zuvor im Mai Donezk beschossen hat.

„Der Beschuss auf die Stadt kam von den Positionen der 1. Haubitzen-Artillerie-Division, deren Kommandeur Oberstleutnant Wiktor Jushko ist. Strukturell gehört die Division zur 44. separaten Artilleriebrigade, deren Kommandeur Oberst Oleg Lisowoj ist. Genau bei diesen Verbrechen liegt die Verantwortung für den Tod der friedlichen Bevölkerung von Gorlowka“. Basurin erinnerte daran, dass gerade von den Positionen der 44. Artilleriebrigade in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai ein intensiver Beschuss des Kiewskij-Bezirks von Donezk und benachbarter Ortschaften erfolgte. „Ich bitte darum, Ihre Aufmerksamkeit auf die Familiennamen der genannten Personen zu richten, wenn der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko ihnen staatliche Auszeichnungen überreichen wird“, unterstrich der Vertreter

des Verteidigungsministeriums der DVR.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/donbass_30.jpg

Lug-info.com: Mitkämpfer und Einwohner von Altschewsk übergaben auf dem westlichen städtischen Friedhof Alexej Mosgowoi und seine Kampfgenossen, die durch einen Anschlag auf den Kommandeur des 4. Bataillons der Territorialverteidigung der Volksmiliz der LVR getötet wurden, der Erde.

„Heute verabschieden wir uns von den freiwilligen Kämpfern. Sie wussten, was sie taten. Wenn es auch bitter ist, aber das ist Krieg. Sie taten alles, was sie konnten. Heute verabschieden wir uns von unserem Kommandeur. Jeder Tropfen Blut, der von der einen oder der anderen Seite vergossen wurde, war für ihn ein Leid, glaubt mir, ich habe häufig mit ihm darüber gesprochen. Und nun diese Schüsse – es waren Schüsse auf die Hoffnung, dass das Blutvergießen weniger wird. Aber vertraut darauf, wir beugen uns nicht und ziehen uns nicht zurück, und die Fahnen der Brigade werden nur zum Gedenken an die Toten gesenkt“, sagte bei der Totenmesse der Leiter des Stabs des Bataillons, der Kommandeur Jurij Schewtschenko.

„Heute ist bei uns Trauertag, dabei hätte heute bei uns ein Festtag sein sollen. Alexej Mosgowoi und seine Genossen werden am Jahrestag der Gründung der Brigade „Prisrak“ begraben. Alexej Borisowitsch hat sich auf diesen Tag vorbereitet (den seines Todes - Anm. d. Übers.). Wir waren darauf nicht vorbereitet. Ich will sagen, Volk, wir sind mit Euch, wir werden Euch nicht verraten, wir werden die Ideen von Alexej Borisowitsch nicht verraten, alles, was ihm zufiel, fällt uns zu.. Unseren toten Helden ewiger Ruhm“, sagte einer der Genossen Mosgowois mit dem Codenamen „Kusmitsch“

Um sich von dem Brigadekommandeur und seinen Mitkämpfern auf dem Friedhof zu verabschieden, kamen Vertreter des Kommandos der Volksmiliz der LVR, Kampfgenossen, Vertreter von gemeinnützigen und Kosakenorganisationen und mehr als tausend Altschewsker.



http://img.lug-info.com/cache/e/e/mozgovoy_alchevsk.jpg/dw710h420.jpg

Gefunden auf Mozgovoy-info: In verschiedenen Städten der Welt fanden heute Gedenkveranstaltungen anlässlich der Beerdigung der Kommandeure der Brigade „Prisrak“ und seiner Begleiter sowie zur Unterstützung von Novorossia statt, unter anderem im Berlin, Bologna und Rom.



http://mozgovoy.info/uploads/posts/2015-05/1432740971_ungkba0rge.jpg



http://mozgovoy.info/uploads/posts/2015-05/1432737359_4iliyvzysi8.jpg



https://fbcdn-sphotos-d-a.akamaihd.net/hphotos-ak-xap1/v/t1.0-9/10922839_1606202389644279_7232765700407141747_n.jpg?oh=90e8e225212c334dd3993a79fad65fb2&oe=55F65D97&qda_ =1443454126_d5c8d90cff4b51d466e9268f848b4441

Dnr-sovet.su: Am 27. Mai fand die Beerdigung des Kommandeurs der Brigade „Prisrak“ Alexej Mosgowoi und der mit ihm getöteten Genossen statt. Der Trauergottesdienst fand in Altschewsk statt. Tausende von Menschen kamen, um sich von Alexej Mosgowoi und seinen Kampfgenossen zu verabschieden, die in der Folge eines Anschlags auf den Brigadekommandeur starben.

Der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR, der stellvertretende Sprecher des Parlaments, die Abgeordneten und der Apparat des Volkssowjets der DVR drückten der Familie, den Verwandten und Freunde des Toten ihre aufrichtigste Anteilnahme aus. Alexej Borisowitsch war und bleibt einer der leuchtenden Führer der Milizen der LVR. Der junge Staat hat einen echten Patrioten, einen Helden seines Landes und der russischen Welt verloren. Das Leben Alexej Mosgowois ist ein leuchtendes Beispiel für selbstlosen und ergebenen Dienst an der

Heimat, dem Volk, der Erziehung der jungen Generation. Er wurde verehrt für seine nicht gleichgültiges Verhältnis zu den Menschen und für sein starkes Verantwortungsgefühl für die Sache, der er sein Leben gewidmet hat. Sein vorzeitiger Tod ist eine Tragödie für viele Einwohner beider Republiken.

Abends:

Novorosinform.org: In der Ukraine geht der Krieg gegen Denkmäler weiter. Gestern wurde der Kiewer Niwki-Park zum Schlachtfeld. In der Nacht zum Mittwoch wurde hier das Denkmal für die Komsomolzen aus den 20er Jahren abgerissen. Im Park nahe der Metrostation „Berestejska“ wurden das Denkmal des Kommunisten Demjan Korotschenko umgestoßen. Auch die Büste des kommunistischen Aktivisten Andrej Iwanow, der aktiv an der Errichtung der Sowjetmacht in der Ukraine beteiligt war, wurde zerstört. Die Denkmäler wurden zu Boden geworfen und lagen dort mehrere Stunden. Es fehlte an Fahrzeugen, um die Statuen abzutransportieren. So blieben die Sockel an ihren Plätzen.



[http://storage.novorosinform.org/cache/8/5/\(4\)_foto.jpg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/8/5/(4)_foto.jpg/w644h387.jpg)

Korrespondent.net: Russlands Oberster Gerichtshof hat am Mittwoch erklärt, dass das Gesetz über die Verstaatlichung von Eigentum auf der Krim mit der russischen übereinstimmt.

Die Klage, die forderte, das Gesetz für verfassungswidrig zu erklären, war von der Partei „Jabloko“ eingereicht worden. Ihrer Ansicht nach verstoße das Gesetz über die Verstaatlichung von Eigentum ohne Zustimmung des Eigentümers gegen nationales Recht... Am 3. September 2014 hatte das Parlament der Krim beschlossen, sämtliches Eigentum von Kolomoiski auf der Halbinsel zu verstaatlichen. Darunter fallen Tankstellen, Grundstücke und andere Einrichtungen. Alle Immobilien des Oligarchen sollen versteigert werden...



<http://kor.ill.in.ua/m/610x385/1630811.jpg>